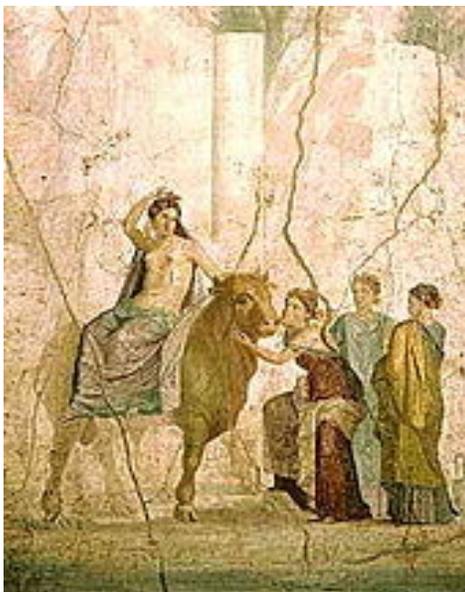


# My Fair Helvetia auf der Bühne Europas

Bulletin zum Ersten August 2014  
World Drives Association, Zürich / Berlin

## Editorial



Der Stier, der „Europa“ in die Zukunft geführt haben soll, erhielt neulich Stoff zum Brüllen. Er soll die Mitglieder der EU innovativer machen. Die neue wissenschaftsbasierte Ökonomie der USA sei nach wie vor Nasenlängen voraus. Und es warten die Neustarter, BRICS, im Osten und im Süden.

*Looking at comparisons between EU-Member States, a persistent knowledge divide between „innovation rich“ and innovation poor“ economies prevails.\** Doch wird der Stier heute kaum mehr allein von der „Madame Innovation“ geleitet. Der Himmel über Europa hat sich verdüstert. Die Stimmung erinnert an das Weltgehäuse von Dante, denn im kosmopolitischen Reich raucht das Fegfeuer, darunter grollt die Hölle.

Das Paradies ist kleiner als geplant und begrenzt sich auf die westliche und nördliche Zone. Die südlichen und östlichen Mitglieder aber schmoren im Fegfeuer zur Reinigung von der Vergangenheit. Das Paradies der „inclusive societies“ zwischen und in den Ländern wird weitere Jahrzehnte benötigen. An den Rändern ost- und südwärts dringt das Inferno ans Tageslicht. Die fast selbstverständliche Gleichung Europa = EU ist eine Ungleichung: Europa ist grösser als die EU, reicht bis zum Ural, in den Balkan und Kaukasus. Innovation und Konservierung, Ausgleich und Ungleichheiten, Einheit und Diversität: Die Vielfalt Europas meldet sich zurück. Diverse Engel und Teufel konkurrieren Madame Innovation. Ihr Ansatz, die „wissenschaftsbasierte Wirtschaft“, bleibt eine exklusive Aufführung im europäischen Theater. Tragödien, Dramen und vergessene geglaubte Geschichten tauchen auf.

Da erblickt man auch die Fair Lady Helvetia. Sie gebärdet sich unerwartet, anarchisch und zugleich ordentlich, verliebt in Traditionen, aber auch innovativ, ein Spiel durch die hellen und dunklen Abteilungen und Zonen. Blicken wir in das Bühnenbild, erkunden wir mit Helvetia Europa, seine Gebiete, Szenen und Szenarien!

Hans-Peter Meier, Zürich 1.8.14

August 2014

Inhalt

Editorial



Europa - das Bühnenbild 2

Die Spiele: Drama, Tragödie oder Komödie? 4

Hinter den Kulissen  
Globale Szenarien 5

Quellen 6

Prof. Dr. Hans-Peter Meier-Dallach  
Mühlebachstrasse 35 / CH-8008 Zurich  
+ 41 44 260 69 01 / +41 79 744 28 92  
[hp@culturprospectiv.ch](mailto:hp@culturprospectiv.ch) /

\* The Europe 2020 Competitiveness Report 2014.

## Europa – das Bühnenbild

**Das kosmopolitische Reich.** Die EU gibt sich als neuartiges, „kosmopolitisches Reich“. Es hat alle früheren Reichsbildungen hinter sich gelassen und in die Hölle verdammt. Liest man gelehrte Artikel zur „Natur der EU“ gleitet man feierlich fast wie Hegel durch die ganze Menschheitsgeschichte. Zwei Vektoren dieser Heilsgeschichte legen sich über Europa, kreuzen sich und ergeben die basale Geographie des Europäischen Hauses (siehe Skizze S. 3).

**Vektoren des Heilsgeschehens.** Immer mehr Gemeinsamkeiten, Normen reiten den Stier; eine Leitkultur der Einheit, zieht die wachsende Herde der Länder in die Zukunft; dieser **kulturelle** Vektor radiert die Differenzen, Gegensätze und Vielfältigkeit, Besonderheiten aus; er verweist sie in die Dunkelzonen des Vergessens. Dieser Vektor entstammt der Kraft der einen kosmopolitischen Kultur, welche unaufhaltsam die Welt von Ballast und Obskurantismus reinigt und in der EU zu sich selbst finden lässt.

Der senkrechte **strukturelle** Vektor: Ungleichheiten zwischen den Nationen, Regionen ebnen sich aus; Europa lässt Peripherien schwinden. Der Heilsvektor lenkt alle Entwicklungen auf das Paradies zu: Ausschluss wird Einschluss mit zunehmendem Ausgleich der Gegensätze zwischen arm und reich. Das sich ausdehnende Reich wird zum perfekten Paradies.

**Im Kreuz des Heilsgeschehens.** Europa freut sich und leidet im Kreuz zwischen den zwei Vektoren. Helvetia hat seit Anfang der 90er Jahren im brandneuen Reich der EU geschnuppert und kennt seine Mitglieder von Angesicht-zu-Angesicht. Es ist dies **das kosmopolitische Reichsgebiet** des Europäischen Hauses. In dieser Abteilung wirken die Kernländer und die karätigen Spieler der EU, die nördlich-westliche Hemisphäre. Reden wir nicht von Zentren, denn die gibt es im Paradies nicht mehr; sie sind, wenn auch nicht ausgestorben, so doch kontinuierlich am Schwinden – der Innovationsspiess siegt in langer Dauer und er soll bis 2020 für alle gleich lang werden.

Das EU-Paradies ragt seit den letzten Jahren in seine Vorhöfe hinaus, ins **periphere Reichsgebiet**. Randregionen der reichen EU-Staaten, besonders aber der europäische Süden und die neuen EU-Mitglieder Ostmitteleuropas haben mehrere Schübe der Reinigung im Fegefeuer hinter sich, aber auch noch vor sich. Sie haben einige der Altlasten, Besonderheiten, Eigenart und Differenzen versenkt und versuchen, die kosmopolitische Leitkultur dogmatisch oder da und dort auch nur large umzusetzen oder gar mit dem Schlendrian zu leben.

*Die EU erfindet sich laufend neu und braucht eine fluide Sprache. Darin gibt es Hieroglyphen, heilige Zeichen und starke Worte (s. Nature of EU, Marchetti, S. 6):*

### *Nomadismus.*



*Alles fließt: Der Raum verliert sein Wesen als Gebiet, wird eine Funktion der Flow-Drivers: Eisenbahnen, Häfen, virtuellen Knoten, Finanzzentren.*

### *Inhärente Expansion.*

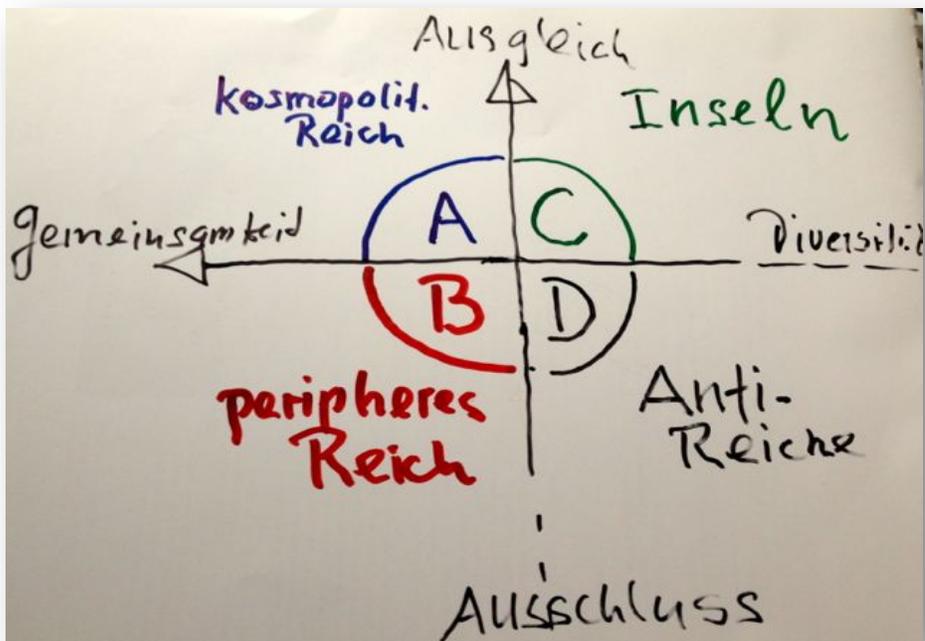


*Äussere Grenzen eilen festen bestehenden Grenzen voraus und werden zu Ausdehnungsgebieten der kosmopolitischen Leitkultur der EU. Man kann darin den „stillen“ Hunger des Reichs nach Grösse erkennen.*

### *Territorialität.*



*Die EU huldigt mit dieser Hieroglyphe dem staatlichen, politischen Territorium der Nationen. In Krisen kehrt man in diesen inneren Kreis zurück.*



**Anti-Reich.** Europa ist wohl zu weit, zu gross, zu geheimnisvoll, um für alle zum Paradies werden zu können. Die Grenzen und Ränder Europas nach Asien, Afrika überlappen sich, sind fließend und stets gegenwärtig, wenn man an die Kolonialkriege erinnert. Natürlich verlangt das Paradies den dialektischen Gegensatz: das Dunkel, die Unterwelt und die Hölle. Diese Stimmungen schwingen mit, wenn man den kulturellen Vektor bis dahin verfolgt, wo Differenzen zu Brüchen werden: zwischen Religionen, kulturellen Praktiken und Lebensformen, der Kriegs- und Herrschafts-erfahrungen in der Vergangenheit. Der kosmopolitische Reichsgedanke verlangt „irgendwann“ und „irgendwo“ den Ausschluss und Nulltoleranz, Entweder/Oder-Entscheidung, so z.B. zwischen EU und Eurasien, Rebellion und Terrorismus, zivilem und wildem Handeln.

**Inselgebiete.** Wir finden Helvetia als Heldin der Abteilung C, der kleineren oder grösseren Inselgebiete. Sie haben materiell, strukturell und sozial das Paradies erreicht. Sie haben aber den kulturellen Heilsweg nur teilweise oder gar nicht mitvollzogen. Die Reinigung der eigenen Kultur im Namen der allmächtigen Stimmen aus dem Paradies, das kulturelle Fegfeuer, wird vermieden. Diese Inselgebiete gelten als dissident und in letzter Instanz als antieuropäisch. Sie wecken den Neid der Glückseligen im Gebiet A, denn warum Eigenheiten abwerfen, Freiheiten, Autonomie und Traditionen aufgeben, dank denen man zu einer „excellent and inclusive society“ werden konnte? Das Inselgebiet wirkt subversiv. In manchen Studien bestätigt sich eine alte Einsicht: Der Himmel ist langweilig, einheitlich und monoton. Es ist schwierig,

das Paradies sinnhaft und attraktiv darzustellen. Selbst bei Dante wirkt das *paradiso fade*, abenteuerlicher hingegen spielt sich das *inferno* auf. Tatsächlich kann sich die Innovation im Paradies erschöpfen. Es gibt keine Anreize für Utopien mehr, weil man sie erreicht hat. In der Abteilung A reitet Madame Innovation den Stier, in der Abteilung B wechselt sich die Reiterin abwechslungsreich ab: Madame Helvetia setzt einmal auf *re-novation* und dann wieder auf *innovation*. Das Inselgebiet C hat nach den jüngsten Krisen der EU und des Unmuts im Gebiet B, in ihren Peripherien und Rändern an Attraktion gewonnen. Die Inselvision verlockt aber auch Mitspieler in der Abteilung A des Europäischen Hauses; prominenter Vertreter ist Grossbritannien. Die Heilsgeschichte muss einmal mehr überdacht werden, denn das Paradies der „Langweile“ fördert die Lust für Ausbrüche und den eigenen Weg.

Seit 1990 ist der Himmel über Gesamteuropa nach kurzen Aufhellungen geschrumpft. Die neuen Staaten Osteuropas (NIS) gelten im aktuellen Mainstream als Missions- und Bekehrungsgebiete oder sie werden gar in die Unterwelt abgeschoben. Das verbreitete „Vergessen Osteuropas“ im westlichen Paradies, in der Abteilung A, bleibt vergessen. Die Konstruktion des Inferno erreicht im aktuellen Ereignisstrom einen neuen Höhepunkt. Die Weltspiele sind neu in Europa angekommen und sind spannend geworden.

## Die Spiele: Drama, Tragödie oder Komödie?



Wohin entwickelt sich das Europäische Haus? Wird es ein Drama, ein Trauerspiel, ein Lustspiel oder gar eine neue Art von göttlicher Komödie werden? Liest man die aktuellen Ereignisse gibt es keinen einheitlichen Spielplan. Selbst wenn man den wichtigen Player der vier Gebiete in die Augen schaut, wird dieser nicht klar. Helvetia braucht genügend Kraft, um im Feld C ihren Mann zu stellen. Dafür hofft sie auf komödiantische Szenen, welche die Dramatik und Tragödien erträglich

machen können. Ihr Standpunkt liegt heute wie nie zuvor im internationalen Geschehensraum. Dabei bewahrt sie die Insel, das Terrain C und freut sich auf Besuch, z.B. von Cameron oder anderen ausserhalb des kosmopolitischen Reichs. Warum nicht auch Putin, der Held des Antireichs? Starke Strömungen rauschen um die Insel. Einmal könnte sich der eine Strom verstärken: Das kosmopolitische Reich wächst und saugt, sagen wir in hundert Jahren, alle anderen Gebiete auf;

Juncker wäre die Mosesfigur dieses anhaltenden Sogstroms Richtung A. Orbán ist der Ritter der Gegenströmung aus Ungarn: Die Peripherien der EU im Osten und Süden, scheren aus der Warteschlange vor dem Eingang ins Paradies aus. Sie rebellieren und suchen ihre eigene Autonomie selbst, reanimieren ihre kulturellen Eigenheiten und beharren auf ihnen. Die mediterrane Vitalität und katholische Mentalität regt sich gegen die protestantische Kälte im EU-Paradies und die

bürokratische Reinigungsmanie in vielen Bereichen des Lebens.

Helvetia freut sich, denn die Szenen dieser Renaissance zeigen den Reiz der Komödie: Das Fegefeuer verliert seine Funktion und wird spannender als das Paradies. Bald wird der Besuch von Cameron zu einem besonderen Genuss. Grossbritannien fühlt sich schon von Anfang an und gerade in der letzten Zeit nicht mehr so glücklich im „kosmopolitischen Reich“. Die Seemacht erinnert sich an die Stärke als Insel und an die britische Ausdehnung ihres Reichs. Der fade puristische Geschmack der EU- Leitkultur stärkt die Antipathie auf der früheren Weltinsel zusätzlich.

Putin steht im Sog dieser Trends, sich bildender Differenzen und Brüche. In ihm aber sucht das riesige Gebiet D seine Rolle: Das Drama zwischen dem westlichen und östlichen Europa. Die Symptome des Kalten Kriegs kehren zurück und gestalten in den Konflikten in der Ukraine einen neuen tragischen Akt. Er beendet das Spiel, das im Jahr 1990 verheissungsvoll begonnen hatte. Das Europäische Haus (Gorbatschow) hätte Russland mitenthalten, so wie De Gaulle dieses vom Atlantik bis zum Ural reichen sah. In der EU sieht man Russland als eine Neuauflage des „Antichrist“, obwohl dieser Raum im griechisch-slawischen Reich verwurzelt ist, das ebenso zu Europa gehört wie der katholisch-südliche Ast des Christentums und die maurische Kultur in Südspanien.

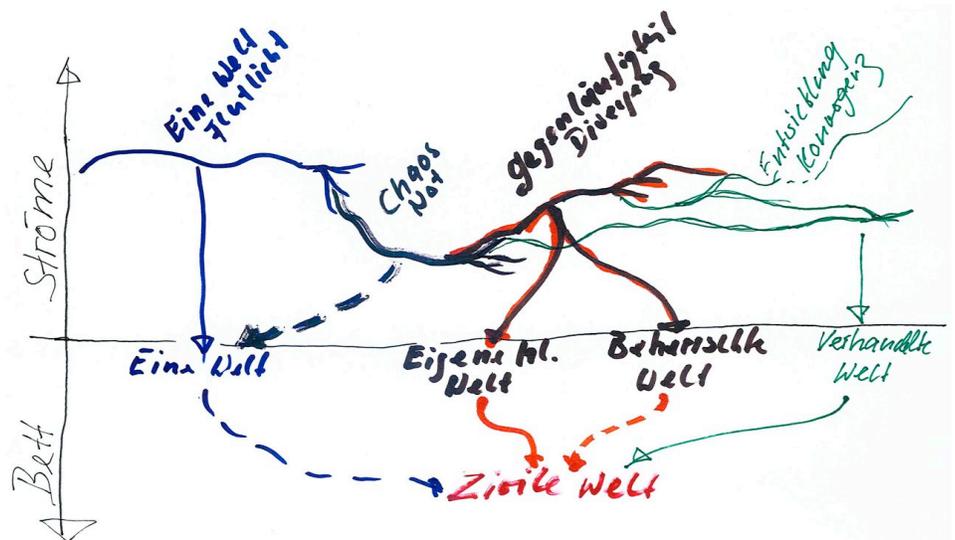
## Hinter den Kulissen – Globale Szenarien

Die Szenen auf der europäischen Bühne erzählen die Ereignisse des täglichen Nachrichtenstroms. Im Blick hinter die Kulissen erkennt man globale Szenarien am Werk. In jüngster Zeit fließen die Strömungen der globalen Gesellschaft willder. Das Regiebuch zittert mit uns wie die Skizze unten. Das prächtige Spiel im EU Paradies, die Einheit im Wohlstand, ist in Krise geraten. Armut, Chaos und Not sind zurückgekehrt. Strömungen haben ihr Bett, die Leitkulturen, Ideologien und Haltungen, erschüttert oder aufgebrochen. Finanz- und Wirtschaftskrisen haben das Vertrauen in die *Eine-Welt* auch in Europa angetastet. Die Wirkung der *Zivil-Welt* wird in Zweifel gezogen oder unterhöhlt. Die Szenen in Europa werden stärker als je durch das Knistern und Knattern in der geopolitischen Architektur des Planeten mit geprägt.

Die *Beherrschte-Welt* angeführt vom Welthegeemon USA ist am Zerbrecchen. Die EU betreibt ihr Geschäft als sanfte, stille und unsichtbare Macht. Nur zögernd steht sie zum

mächtigen Arm von Hobbes, zur NATO, die heute an Russlands Grenzen reicht; seine Einkreisung lastet über den Feiern des Ersten Weltkriegs. Im euroatlantischen Paradies ist die zivile Gesellschaft verankert in einer ökonomisch kompetitiven Marktwelt die einzige Religion für die Zukunft. Andere Religionen, die *Eigene- und Heilige-Welt* der anderen wird zur Maske für Obskurantismus. Sie stülpt man über die Antireiche in Asien, Südamerika, Arabien, Afrika und Russland. Das euroatlantische Empire, seine Kreuzritter, und das eurasische Antireich, treiben sich so in die aktuellen Propaganda- und Realkriege hinein, die weltweit motten.

Helvetia wundert sich: Die EU schlittert seit den letzten Monaten zweifelnd und verzweifelt der Prophetie des Welthegemons hinterher. Die EU hat in der Ukraine die Unschuld als sanfte Macht verloren: Sie vergass die Haupttugend, die *Verhandelnde-Welt*, das Modell der Tagsatzung.



---

## Quellen und Hintergrund

cultur prospectiv / World Drives

- **Krieg und Weltgesellschaft, Juni Bulletin 2014.**

Die Ereignisse der letzten fünf Jahre zeigen es: Kriegsängste gehen um. Der grosse Traum von der Welt als friedfertigem Paradies tritt in den Schatten der Apokalypse. Neue Kämpfe um die Weltherrschaft unter den grossen Mächten zeichnen sich ab - in Rivalitäten an den Küsten Ostasiens; Flotten und Häfen werden aufgerüstet. Man spricht vom neuen Kalten Krieg im Gefälle zwischen der euroatlantischen und eurasischen Hemisphäre. Die Ereignisse in der Ukraine illustrieren, wie schnell die Auseinandersetzung um die Vorherrschaft zum globalen Gegensatz wird. Ebenso kehren vergessene geglaubte Gedächtnisse an frühere Kriege zurück, Krieg und Frieden, seit Tolstoi das Urthema der Menschheit.

Download: [http://www.culturprospectiv.ch/\\_media/newsletter\\_mai\\_14.pdf](http://www.culturprospectiv.ch/_media/newsletter_mai_14.pdf)

- **Barroso und Franziskus. Die Krise und das Sakrale in der Weltgesellschaft, März Bulletin 2013.**

Zwei Weltereignisse bewegen. Die Eurokrise hat in Zypern, in einem südlichen Winzling der EU, einen Höhepunkt erreicht. Barroso und die Führung der EU zittern. In Rom geht der neue Papst auf die Strasse, wie wenn er von "Occupy the Street" angehaucht wäre, heisst Franziskus und stammt aus dem latein-amerikanischen Süden der Welt. Barroso und Franziskus, die Krise und das Sakrale, kreuzen sich.

Download: [http://www.culturprospectiv.ch/\\_media/bulletin\\_welt-maerz\\_13.pdf](http://www.culturprospectiv.ch/_media/bulletin_welt-maerz_13.pdf)

- **Helvetiens Zauberberg. Eine Erkundung zum Ersten August, Bulletin 2013.**

Auf dem Hintergrund von Studien werden markante Perioden der Schweiz seit dem WWII zusammengefasst, in denen sich das Pendel zwischen Moderne und Verzauberung hin und her bewegt.

Download: [http://www.culturprospectiv.ch/\\_media/bulletin\\_1.\\_august\\_13.pdf](http://www.culturprospectiv.ch/_media/bulletin_1._august_13.pdf)

- **Isola elvetica – Das Bild der Schweiz im Zeitalter der Globalisierung, Verlag Rüegger, 2003.**

In einer umfassenden und Generationen übergreifenden empirischen Untersuchung wird das Bild der Schweiz erfasst und gedeutet. Es zeichnet sich die Rückwende zum Eigenen gegenüber dem Furchtbild weltweiter Nivellierung ab (sogenannte Sonderfalldebatte).

[http://www.culturprospectiv.ch/\\_media/documents:isola\\_elvetica-prospekt.pdf](http://www.culturprospectiv.ch/_media/documents:isola_elvetica-prospekt.pdf)

- **The Shaping of European Images - Past Periods, 2008.**

Eine Darstellung wichtiger Transformationen der EU und ihrer Wirkungen auf das Bild Europas.

Download: [http://www.culturprospectiv.ch/\\_media/de:wo\\_euro\\_im\\_i.pdf](http://www.culturprospectiv.ch/_media/de:wo_euro_im_i.pdf)

- **Images of World Society: Periods as paradigms and current events, 2008.**

Eine Darstellung wichtiger Transformationen der EU und ihrer Wirkungen auf das Bild Europas.

Download: [http://www.culturprospectiv.ch/\\_media/de:wo\\_world\\_09\\_09.pdf](http://www.culturprospectiv.ch/_media/de:wo_world_09_09.pdf)

- **Weltgesellschaft. Augenschein, Figuren, Spiele, LIT Verlag, 2007.**

Darin findet man eine Beschreibung der fünf Szenarien der Weltentwicklung und ihres Hintergrunds.

<http://www.lit-verlag.de/isbn/3-8258-0924-9>

### Externe Quellen

- **Raffaele Marchetti (2014), The Nature of the EU and its External Projection.**

Eine Darstellung der wichtigsten Pfeiler zum „Wesen der EU“ als neuer Formation mit Bezug zum Begriff des „kosmopolitischen Empire“ (Beck).

Download: <http://wpfdc.org/blog/our-columnists/raffaele-marchetti/19134-the-nature-of-the-eu-and-its-external-projection>

- **Der Erste Weltkrieg, Dossier NZZ, 2014, darin das „Osteuropäische Vergessen“.**

<http://www.nzz.ch/international/weltkrieg/weltenbrand-chronik-des-ersten-weltkriegs-1.18331813>

- **Franco Cassano, Das mediterrane Denken.** Die Welt vom Süden aus verstehen, LI 093, Berlin.

- **The Europe Competitiveness Report 2020, WEF** <http://reports.weforum.org/europe-2020-competitiveness-report-2014/>

- **Charlemagne – Hail Helvetia, Economist, Vol 412, Nr. 8896, S. 29.**

---